

A1 Kooperation mit China zu Lasten anderer -> streichen

Antragsteller*in: Maria Feckl, Berti Furtner-Loleit, Ralph Urban

Tagesordnungspunkt: 1. Änderungsanträge zum Wahlprogramm

Text

1 Im Text in den Zeilen 221-224

2 „Es braucht dennoch einen konstruktiven Klima-Dialog mit China und wir streben
3 gemeinsame politische, wirtschaftliche und technologische Anstrengungen zur
4 Bekämpfung der Klimakrise an. Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von
5 Drittstaaten oder von Menschen- und Bürger*innenrechten gehen.“

6 wird der folgende Satz gestrichen:

7 „Die Kooperation mit China darf nicht zu Lasten von Drittstaaten oder von
8 Menschen- und Bürger*innen-rechten gehen.“

9 Begründung:

10 Der Satz bezieht sich inhaltlich auf den im vorangegangenen Satz genannten
11 Klima-Dialog mit China und knüpft seinem Wortlaut nach diesen Dialog an eine
12 Bedingung, die als notwendige Voraussetzung anzusehen ist. Ist es klug, diese
13 Themen so zu verknüpfen, dass Änderungen der chinesischen Menschenrechtspolitik
14 zur Voraussetzung für den Klima-Dialog werden? Unproblematisch wäre der Satz
15 sicher, wenn er sich auf einen Wirtschafts- und Handels-Dialog beziehen würde.
16 Aber der globale Kampf gegen den Klimawandel sollte seit dem Paris-Abkommen als
17 Menschheitsherausforderung verstanden werden, dazu noch mit einem historisch
18 sehr kurzen Zeitfenster, das uns zum Handeln bleibt. Wenn die Erderhitzung nicht
19 ausreichend begrenzt wird, werden die Folgen durch ausbleibende Ernten,
20 Trockenheit, unmittelbare Todesfälle, Hunger, Vertreibung, soziale Unruhen bis
21 zu Kriegen befördern, es werden schlechte Zeiten für Menschen- und
22 Bürger*innenrechte anbrechen, über alle Kontinente hinweg.

23 Antragsteller*innen:

24 Maria Feckl

25 Berti Furtner-Loleit

26 Ralph Urban